

DIE BÜRGER EXPERIENCE

Digitale Agenda für die Stadt Augsburg

**Verfasst von den ehrenamtlichen Mitgliedern
des Digitalrates der Stadt Augsburg.**

DIE BÜRGER EXPERIENCE

Digitale Agenda für die Stadt Augsburg

**Verfasst von den ehrenamtlichen Mitgliedern
des Digitalrates der Stadt Augsburg.**

1. Prolog	06	3.4. Digitale Innovation	36
1.1. Zielsetzung der Digitalen Agenda	07	3.4.1. Ausgründung Urban Innovation	36
1.2. Beschreibung Sachstand	09	3.4.2. Chief Digital Officer (CDO) für Augsburg	38
1.3. Methodische Herangehensweise	11	3.4.3. Forcierung der Smart-City-Entwicklung	40
1.4. Absender	12	3.4.4. Kommunikation und Aufwertung für das KI-Produktionsnetzwerk in Augsburg	41
1.5. Die Expertenkreise	15	3.4.5. Digitales Angebot gegen Vereinsamung	42
1.6. Adressaten	18	3.5. Wirtschaft	43
1.7. Handlungsfelder, Initiativen und Projekte	18	3.5.1. Kommunikation Augsburg als digitaler Wirtschaftsstandort	43
2. Infografik: Digitale Agenda als Ampelsystem	20	3.5.2. Übersicht digitaler Projekte und Feedback-Schleife (Digitale Landkarte)	44
3. Handlungsfelder und Empfehlungen	24	3.5.3. Überregionale Fachkräftekampagne	44
3.1. Digitale Stadtverwaltung	25	3.5.4. QR-Codes für digitale Schaufenster	46
3.1.1. Entbürokratisierung durch Agilisierung der öffentlichen Verwaltung	25	3.5.5. Ausbau Startup Ökosystem & Digitales Gründerzentrum	46
3.1.2. Ende-zu-Ende-Digitalisierung der Verwaltungsdienstleistungen	25	3.6. Mobilität	49
3.1.3. Chatbot für Support-Optimierung von Bürgerservices	26	3.6.1. Smarte Mobilität – digital und nachhaltig	49
3.1.4. Digitalkompetenz für Beschäftigte in der Verwaltung	27	3.6.2. Digitales Parkplatzangebot	50
3.1.5. Attraktives Employer Branding	27	3.6.3. Zentrale Mobilitätsapp (swa und AVV)	51
3.2. Infrastruktur und Digitale Daseinsvorsorge	28	4. Epilog	52
3.2.1. Input durch Digitalstrategie der Top 10 Augsburger Unternehmen	28		
3.2.2. Netzausbau, Breitband und WLAN	29		
3.2.3. Open Data Plattform & Datenmanifest	30		
3.2.4. Digitales Ticket- und Buchungssystem	30		
3.3. Bildung und Teilhabe	31		
3.3.1. E-Partizipations-Plattform	31		
3.3.2. Barrierefreiheit städtischer digitaler Angebote	32		
3.3.3. Digitale Frühförderung	32		
3.3.4. WLAN- / IT-Ausbau in allen Schulen	33		
3.3.5. Austauschplattform für Lehrende	34		
3.3.6. Digitaler Kompetenzaufbau bei Lehrkräften (Rechtssicherheit)	34		
3.3.7. Augsburger Coding Schools	35		

1. PROLOG

1.1. Zielsetzung der Digitalen Agenda

Die **Digitale Agenda** »Bürger Experience« ist ein **Strategie- und Empfehlungspapier** des Digitalrates der Stadt Augsburg an die Gremien der Stadt Augsburg und die Verwaltung.

Sie soll als inhaltliches Konzept einen übergeordneten Rahmen bilden und diesen mit Ideen und Impulsen anreichern, wie sich die Stadt Augsburg gesamtheitlich auf den Weg machen kann, die reale digitale Transformation für die Stadtgesellschaft und die Wirtschaft zu nutzen.

Die Stadt wird dabei nicht nur als Benutzeroberfläche für eine Vielzahl digitaler Angebote gesehen, sondern als kreatives Ökosystem, das Produktivität und Vernetzung schafft, um den Wohlstand und die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten und zu mehren. Vertrauen in dieses Digitale Ökosystem ist Grundvoraussetzung für seine Innovationskraft und Benutzerfreundlichkeit. Deshalb stehen die Datensicherheit, der ethische Umgang mit Daten und der Erwerb digitaler Kompetenzen in allen Gesellschaftsschichten als Klammerthemen über dieser Agenda.

Der Digitalrat als Gremium zwischen Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Politik hat sich in den ersten zwei Jahren seines Bestehens in einer Vielzahl von Expertenkreisen, auch mit der Stadtverwaltung, mit verschiedenen Handlungsfeldern der Digitalisierung auseinandergesetzt. Dabei wurden folgende Themen bearbeitet:



Infrastruktur und Digitale Daseinsvorsorge: Ein wichtiger Bestandteil der Digitalen Agenda ist die Verbesserung der digitalen Infrastruktur, zum Beispiel die Förderung von Breitbandnetzen und die Verfügbarkeit von schnellem Internet.



Digitale Stadtverwaltung: Behördendienstleistungen sollen nicht nur aus Gründen der Niedrigschwelligkeit und Partizipation schnellstmöglich digitalisiert werden, sie sind zudem ein wichtiger Indikator im Wettbewerb der Städte.



Bildung und Teilhabe: Diese Agenda hat auch das Ziel, die digitalen Kompetenzen der Bürger:innen zu stärken, um den digitalen Wandel erfolgreich zu bewältigen. Ein besonderer

Fokus liegt hier auf der digitalen Frühförderung, damit unsere Kinder und Enkel:innen einmal verantwortungsvoll mit digitalen Medien umgehen können. Ebenso gilt es, die ältere Generation über die Bereitstellung passender Angebote mitzunehmen. Die Digitalisierung und Vereinfachung von Beteiligungsprozessen tragen zu einer stärkeren Vernetzung und Kollektivität bei. Sie erleichtern es den Bürger:innen auch, sich direkt an die politischen Organe zu wenden, um ihre Bedürfnisse zu äußern, zu Lösungen beizutragen, die Tätigkeit dieser Organe zu überwachen und Dienstleistungen schnell und einfach zu bewerten. Die Digitale Agenda setzt sich dafür ein, dieses Thema bei jedem einzelnen Umsetzungsschritt mitzudenken.



Digitale Innovation: Die Digitale Agenda soll dazu beitragen, dass digitale Innovationen in verschiedenen Bereichen vorangetrieben werden, um den Wohlstand und die Wettbewerbsfähigkeit unserer Stadt zu fördern. Hier macht die Digitale Agenda auch organisatorische Vorschläge, um die Schlagkraft und Geschwindigkeit der Stadtverwaltung bei der Digitalisierung zu verbessern.



Wirtschaft: Die Agenda soll auch Ideen beitragen, wie neue digitale Arbeitsplätze geschaffen und bestehende Arbeitsplätze durch den Einsatz digitaler Technologien gesichert und besser gemacht werden können. Dabei betrachten wir Digitalisierung als wichtige Säule der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen in Augsburg.



Mobilität: Die Angebotsdichte privater und öffentlicher Mobilitätsdienstleister führt im Zweifel zu mehr Verwirrung und Kostenkumulation für die Bürger:innen anstatt zu besserer, schnellerer und vernetzter Mobilität. Die Digitale Agenda setzt sich für eine strategische, konnektiv gedachte Digitalisierung im Bereich Mobilität ein, die die Verkehrswende und damit die nachhaltige und klimafreundliche Entwicklung der Stadt voranbringt.

Gelingende Digitalisierung in der Kommune bemisst sich aus Sicht des Digitalrates daran, wie die digitalen Angebote der öffentlichen Hand und in ihrem Kontext zu einer nützlichen und nutzerfreundlichen »Bürger Experience« werden können: Digitalisierung soll für alle Mitglieder der Augsburger Stadtgesellschaft einen positiven, intuitiven und nutzenorientierten Erfahrungsraum schaffen, der zu mehr und besseren Chancen führt.

1.2. Beschreibung Sachstand

Wo steht die Stadt Augsburg augenblicklich bei der Digitalisierung?

Die Stadt Augsburg hat sich mit einem **Grundsatzbeschluss zur Digitalisierung** im Juli 2018 das Ziel einer gesamtstädtischen Digitalisierungsstrategie und Smart-City-Strategie gegeben. Das war spät, aber nicht zu spät. In der Zwischenzeit wurde enorm aufgeholt, Strukturen wurden gebildet (Geschäftsstelle Smart City und Amt für Digitalisierung, Organisation und Informationstechnik inklusive einer internen, referatsübergreifenden Steuerungsstruktur zur Digitalisierung). Nicht zuletzt wurde das Thema Digitalisierung auch auf politische Entscheider-Ebene geholt, nämlich ein eigenes Themenfeld im Ausschuss für Digitalisierung, Organisation und Personal (DOPA) gebildet.

Der **finanzielle Spielraum**, der im Rahmen des Grundsatzbeschlusses 2018 gesetzt wurde, betrug ca. 500.000 Euro. Inzwischen wurden zwar zusätzlich Mittel des laufenden Haushaltes und die Digitalisierungsrücklage veranschlagt sowie eine Bewertungsmatrix für neue Vorhaben mit Digitalisierungsbezug im Haushalt eingeführt. Bei einem gesamten Haushaltsvolumen der Stadt Augsburg in Höhe von einer Milliarde Euro kann dies jedoch nicht annähernd die Größe der Aufgabe widerspiegeln.

Die kontinuierliche Erweiterung, Überarbeitung und Reflexion der gesamtstädtischen Digitalisierungsstrategie ist angesichts der rasanten

Entwicklungen in der digitalen Welt, wie der Künstlichen Intelligenz (KI), Daueraufgabe und Zukunftsverpflichtung für Verwaltungen, Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft. Es muss jetzt gehandelt werden. Quick Wins müssen identifiziert und umgesetzt, strategisch langfristige Projekte beherzt und nachhaltig angegangen werden. Dabei ist es wichtig, sich im städtischen Zusammenspiel zivilgesellschaftlicher und hauptamtlicher Expert:innen der Verwaltung der vernetzten Schwarmintelligenz aller beteiligten Player zu bedienen.

Wenn man in andere Städte blickt, zeigen sich viele Beispiele, wie IT und Digitalisierung in der Verwaltung großflächig und spektakulär scheitern können (Abhängigkeit von Drittpartnern, falsche Prioritätensetzung, ideologische/parteiliche statt pragmatische/rationale IT-Entwicklung). Der Grund liegt zum Beschlusszeitraum, wie so oft, in den nicht ausreichend ausgebildeten IT- und Digitalisierungskompetenzen der Entscheider, und das ist im kommunalen Kontext der Stadtrat. Deshalb ist ein **Ziel dieser Digitalen Agenda, die Stadträt:innen inhaltlich und argumentativ für eine digitale Zukunft zu empowern.**

Einmalig eine Agenda zu formulieren reicht natürlich nicht aus, sie muss mit Leben gefüllt und als kontinuierliches Projekt gesehen werden – gegebenenfalls als Leitfaden für anstehende Digitalisierungssprints der Verwaltung. Dies bedeutet angesichts des Drucks der Außenwelt, des Wettbewerbs der Städte und der digitalen Daseinsvorsorge aller Bürger:innen insbesondere:

- Entscheidungen müssen getroffen und nicht verschoben werden.
- Personelle und finanzielle Ressourcen müssen geschaffen und eingesetzt werden.
- Prioritäten müssen auf Themen gesetzt werden, die der Stadt bei der Bewältigung der großen Herausforderungen helfen.

Der Digitalrat und seine Digitale Agenda können dabei nicht mehr tun, als zu beraten, sich einzumischen, Fehler zu indizieren sowie positive Entwicklungen zu verstärken. Und wir können öffentlich sprechen. Dies sei hiermit begonnen.

1.3. Methodische Herangehensweise

Der Digitalrat hat sich zur inhaltlichen und strategischen Vorbereitung der Digitalen Agenda im Rahmen der **offiziellen Sitzungen** des Beirates an folgenden Terminen mit den Themen der Agenda befasst:

03.03.2023 – Workshop Digitale Agenda

17.04.2023 – Digitalratssitzung

19.07.2023 – Digitalratssitzung

04.12.2023 – Digitalratssitzung

Die Inhalte der Digitalen Agenda wurden im Rahmen unzähliger Sitzungen der im Digitalrat organisierten **Arbeitskreise** erarbeitet:

- Expertenkreis Digitale Verwaltung
- Expertenkreis Wirtschaft
- Expertenkreis Vision, Kommunikation und Netzwerk
- Expertenkreis Bildung, Forschung und Lehre
- Expertenkreis Digitale Stadtgesellschaft

Jeder Expertenkreis verdichtete in einem Arbeitspapier seine Themen für die Digitale Agenda und konnte diese Ausarbeitung im Gesamtgremium einreichen.

Zudem flossen Empfehlungen aus zahlreichen **Fachinterviews** in die Digitalisierungsinitiativen und deren Priorisierung ein. Die Interviews führte Fabian Ziegler mit:

- Dominik Rapp, Information Security Manager (Rosenberger OSI)
- Wolfgang Hehl, Geschäftsführer Augsburg Innovationspark
- Franziska Dickhut, Zert. Organisationsentwicklerin, Stadt Augsburg
- Robert Mayer, Fujitsu Senior Director IT Governance
- Holger Sudmann, Stadt Augsburg, Leiter Digitale Transformation und Geschäftsstelle Digitalisierung

- Heide Becker, Leiterin Beratungszentrum Recht & Betriebswirtschaft IHK Schwaben
- Florian Mall, Stadtentwickler, DC Development
- Alexander Geißenberger, Geschäftsführer Xpose360
- Tobias Seemiller, Manager KI-Produktionsnetzwerk
- Klaus Spindler, Leitung KI, Forvia
- Dr. Wolfgang Hübschle, Referent für Wirtschaft, Arbeit, Smart City, Liegenschaften, Marktwesen, Stadt Augsburg
- Robert Brunner, B'IMPRESS
- Prof. Dr. Gordon Thomas Rohrmair, Präsident Technische Hochschule Augsburg

In einem **Workshop** mit Beteiligten des Digitalrates wurden alle Impulse evaluiert, zusammengeführt und verdichtet.

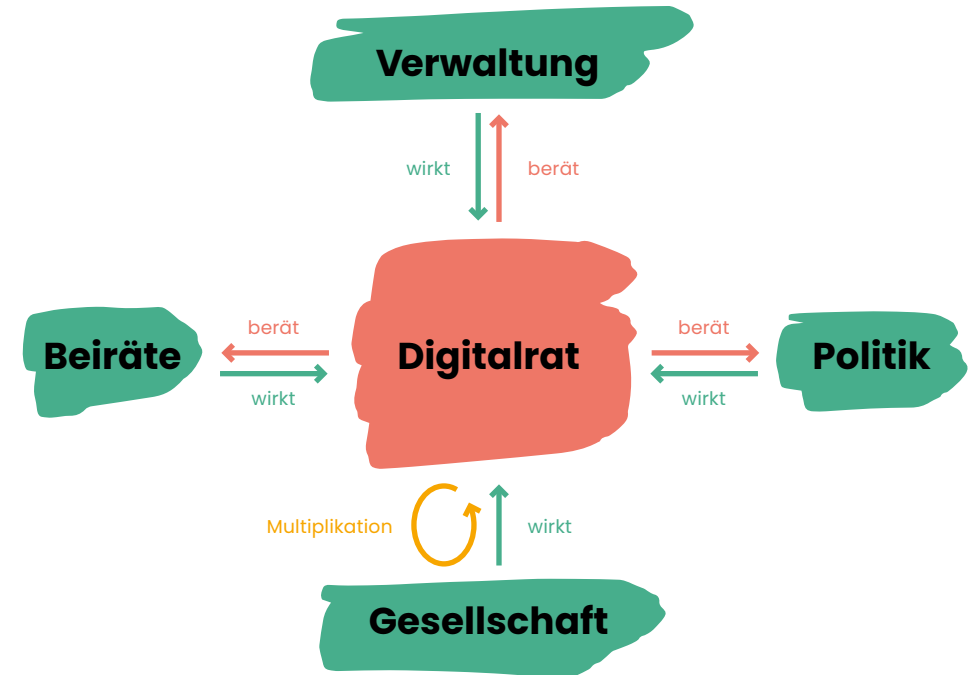
Mit **Beschluss vom 17. April 2023** beauftragte das Digitalrats-Plenum eine Arbeitsgruppe, die Digitale Agenda zu einem abstimmungsfähigen Reifegrad auszuformulieren. Die **textliche Ausarbeitung** übernahmen die beiden Vorsitzenden des Digitalrats, Richard Goerlich und Fabian Ziegler. Der vorliegenden Fassung hat der Digitalrat mit seiner Sitzung vom 4. Dezember 2023 einstimmig zugestimmt.

1.4. Absender

Der **Digitalrat der Stadt Augsburg** setzt sich aus Vertreter:innen digitaler Wirtschaftsunternehmen, Forschungsinstitutionen und zivilgesellschaftlicher Organisationen der Stadt sowie beratenden Mitgliedern der Stadtrats-Fraktionen zusammen. Seine **Aufgabe** liegt darin, einen **praxisorientierten und gleichermaßen wissenschaftlich-fundierten Know-how-Transfer** zwischen Verwaltung, Politik und weiteren Beiräten der Stadt zu etablieren.

Ziel ist die Unterstützung der Verwaltung und der Entscheidungsträger:innen bei der Findung, Formulierung und Umsetzung von Zielen, Strategien und Strukturen, die für die digitale Transformation notwendig sind.

Der Digitalrat gibt u. a. Empfehlungen zu den Themen Bildung, Smart City, Resilienz, Digitalisierung der Verwaltung und Digitalisierungsentwicklungen der Wirtschaft ab. Im Stadtrat und den relevanten Ausschüssen hat der Digitalrat ein Berichtsrecht. Die Geschäftsstelle des Digitalrates liegt bei der Geschäftsstelle Smart City, die somit das Bindeglied zwischen dem Digitalrat und der Stadtverwaltung ist.



Grün: Personen aus Politik, Beiräten, Verwaltung und Gesellschaft formieren sich zur Digitalrat-Plattform, um sich dort zu vernetzen.

Rot: Beratende Funktion, indem die Digitalrat-Mitglieder neues Wissen und Impulse in ihre jeweiligen Wirkungskreise geben.

Gelb: Digital-Expert:innen aus Institutionen der Gesellschaft dienen als Multiplikator:innen, um ihr Fachwissen zu verbreiten.

Der Digitalrat ist ein **vom Stadtrat der Stadt Augsburg berufenes Fachgremium** für den Stadtrat und die Stadtverwaltung.

Der Digitalrat arbeitet als **ehrenamtliches Fachgremium** als **Impulsgeber, Berater und Vernetzer**. Das Gremium versteht sich als Plattform zur Formulierung von Chancen der Digitalisierung für die gesamte Stadtgesellschaft.

Gemeinsam mit Stadtrat und Stadtverwaltung können Impulse aus den Bereichen Wirtschaft, Bildung, Forschung und Lehre bewertet und in konkrete Maßnahmen gewandelt werden. Offenheit und Nahbarkeit sind dafür die Leitplanken für die Zusammenarbeit.



1.5. Die Expertenkreise

Aus den Mitwirkenden des Digitalbeirates bilden sich fünf Expertenkreise heraus, die im jeweiligen Themenbereich Strategien und Strukturen für die digitale Transformation erarbeiten. Diese Informationen fließen u. a. in die Digitale Agenda ein und dienen als Empfehlungen an die Stadtverwaltung und den Stadtrat.

Ziele der Expertenkreise:

- **Digitale Verwaltung**
Vorantreiben der Digitalisierung in der Verwaltung und der zugehörigen Bürgerservices.
- **Wirtschaft**
Analyse der Chancen und Risiken in den Unternehmen, die durch die städtische Digitalisierung in Augsburg entstehen.
- **Vision, Kommunikation und Netzwerk**
Integration von Trends der Digitalisierung in eine umsetzungsorientierte Agenda.
- **Bildung, Forschung und Lehre**
Etablierung der Digitalisierung als selbstverständlichen Bestandteil des Alltags und Förderung von Chancengleichheit und Teilhabe.
- **Digitale Stadtgesellschaft**
Sicherstellung der Teilhabe aller Gesellschaftsmitglieder an den digitalen Möglichkeiten in den verschiedenen Lebensbereichen.

Digitale Verwaltung

CLAUDIA NICKL
Behindertenbeirat
Stadt Augsburg

HORST HINTERBRANDNER
Stadtrat, Mitglied CSU Fraktion

LEITERIN EXPERIENZBEREICH
PROF. DR. CLAUDIA REUTER
Hochschule Augsburg

RICHARD GOERLICH
Universitätsklinikum
Augsburg

FRANK PINTSCH
Stadt Augsburg, Referat für Bürgerinnen-
und Bürgerangelegenheiten, Ordnung,
Personal, Digitalisierung und Organisation

DR. FRIEDRICH BAUR
AfD Stadtratsfraktion

PROF. DR. MALTE PETER
Universität Augsburg

Bildung, Forschung & Lehre

LARS ZEITZ
Stadtjugendring

TATJANA DÖRFLER
SPD

LEITER EXPERIENZBEREICH
RICHARD GOERLICH
Universitätsklinikum
Augsburg

ROBIN KARA
OpenLab Augsburg e.V.

ULRICH HUGGENBERGER
Xitaso GmbH

PROF. DR. MICHAEL KUPKE
Deutsches Zentrum
für Luft- und Raumfahrt

PROF. DR. MALTE PETER
Universität Augsburg

DIGITALRAT

RICHARD GOERLICH
1. Vorsitzender
Universitätsklinikum
Augsburg

FABIAN ZIEGLER
2. Vorsitzender
TEAM23 Digitalagentur

Digitale Stadtgesellschaft

LARS ZEITZ
Stadtjugendring

FABIANO MARTUCCI
Integrationsbeirat

LEITERIN EXPERIENZBEREICH
SVAANTJE SEILER
HOSOKAWA ALPINE AG

LOTHAR ROSER
KAB-Diözesanverband

HORST THIEME
Stadt Augsburg, Geschäftsstelle
Digitalrat & Smart City

ROBIN KARA
OpenLab Augsburg e.V.

DR. ROBERT SAUTER
Seniorenbeirat

Wirtschaft

DR. KRISTINA WAGNER
OHB SE

PROF. DR. MICHAEL KUPKE
Deutsches Zentrum
für Luft- und Raumfahrt

HORST THIEME
Stadt Augsburg, Geschäftsstelle
Digitalrat & Smart City

ANDREAS THIEL
Regio Augsburg
Wirtschaft GmbH

STEFAN SCHIMPFLE
Digitales Zentrum Schwaben

LEITER EXPERIENZBEREICH
DR. ROBERTO BIANCHI
Stadtwerke Augsburg
Holding GmbH

ANNA KILGER
Industrie- und
Handelskammer
Schwaben

MICHAEL LEPPEK
IG Metall

ALFRED KAILING
Handwerkskammer für Schwaben

RAPHAEL BRANDMILLER
Stadtratsfraktion
Bündnis 90 / Die Grünen,
Generation Aux

LEITERIN EXPERIENZBEREICH
SIMONE KUTZ
Energie Schwaben
GmbH

ELSA KOLLER-KNEDLIK
Agentur für Arbeit

UWE BEIKIRCH
Beikirch Consulting

DR. WOLFGANG HÜBSCHLE
Stadt Augsburg, Referat für Wirtschaft,
Arbeit, Smart City,
Liegenschaften, Marktwesen

LISA FIGAS
TelemetryDeck
GmbH

PROF. DR. JOHANNES SCHILP
Fraunhofer-Institut

Vision, Kommunikation & Netzwerk

RAPHAEL BRANDMILLER
Stadtratsfraktion
Bündnis 90 / Die Grünen,
Generation Aux

PROF. DR. CLAUDIA REUTER
Hochschule Augsburg

ANDREAS SCHMUTTERER
Presse-Druck- und Verlags-GmbH

FABIAN ZIEGLER
TEAM23 Digitalagentur

DR. WOLFGANG HÜBSCHLE
Stadt Augsburg, Referat für Wirtschaft,
Arbeit, Smart City,
Liegenschaften, Marktwesen

RICHARD GOERLICH
Universitätsklinikum
Augsburg

SVAANTJE SEILER
HOSOKAWA ALPINE AG

Digitalratmitglieder Stand: Februar 2024
Ehem. Mitglieder, die bei der Digitalen Agenda
mitwirkten auf S. 54, 55

1.6. Adressaten

Die Digitale Agenda richtet sich in erster Linie an den Augsburger Stadtrat und die Verwaltung, aber auch an die lokale und regionale Wirtschaft, Verbände und die interessierte Öffentlichkeit.

1.7. Handlungsfelder, Initiativen und Projekte

Klammerthemen: Kommunikation, Nachhaltigkeit, Chancengleichheit sowie Datenverfassung und ethische Grundsätze

In der Diskussion um die Inhalte der Digitalen Agenda wurde schnell deutlich, dass bestimmte Klammerthemen den Themenclustern übergeordnet werden müssen, da sie in jeden einzelnen Bereich hineinwirken, nämlich:

- Kommunikation
- Nachhaltigkeit
- Chancengleichheit
- Ethische Rahmenbedingungen

Die transparente und kontinuierliche **Kommunikation** digitaler Angebote der Stadt ist dabei als Erstes zu nennen: Immer wieder zeigen sich in den befragten Stakeholdergruppen Unwissenheit und Uninformiertheit als Folge ausgebliebener oder fehlender Kommunikation. Die unzureichenden Kenntnisse sind auch ein Indikator für mangelndes Vertrauen in die Digitalisierung und für deren zu geringe Wertschätzung. Dies zu ändern und zu verbessern, ist Grundlage für eine optimierte Teilhabe aller Bürger:innen in allen Ebenen der Digitalisierung.

Digitale Technologien können entscheidend zur **Nachhaltigkeitstransformation** von Städten beitragen. Sie bieten Potenziale für wichtige ökologische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Neujustierungen. Um die Digitalisierung im Sinne der nachhaltigen Entwicklung zu gestalten,

müssen dafür die richtigen Voraussetzungen geschaffen werden. Ökonomische, soziale und ökologische Ziele müssen auch bei der Digitalisierung richtig ausbalanciert werden – dies gelingt nur bei intelligenter, ressourcensparender und klimaschonender Nutzung von Technologien.

Digitalisierung ist ein wesentlicher Hebel beim Abbau von Barrieren bzw. ihrer Vermeidung und zur Herstellung von **Chancengleichheit**. Die Verbesserung der Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben (insb. Onlinezugangsgesetz (OZB) und Bayerisches Digitalgesetz (BayDiG)) und die Verankerung der darin enthaltenen Anforderungen sollte im Mittelpunkt der Digitalisierungsarbeit von Kommunen stehen, um gleichberechtigten Zugang für benachteiligte Gruppen zu ermöglichen sowie digitale Kompetenzen und das dazugehörige Bewusstsein zu schaffen (z. B. mittels eines Wissensportals im Intranet und des Angebotes von Webinaren). Denkbar wäre auch die Abfassung von Leitlinien zur Gestaltung digitaler Barrierefreiheit bei stadinternen IT- Anwendungen und im Rahmen des Arbeitsplatzes der Zukunft.

Gerade im Kontext der rasenden Entwicklung von KI und AKI (Allgemeine Künstliche Intelligenz) benötigen wir **ethische Rahmenbedingungen** und eine **Datenverfassung** für globale, aber auch kommunale digitale Entscheidungs- und Nutzer:innen-Korridore. Der Digitalrat empfiehlt dem Augsburger Stadtrat die **Entwicklung eines solchen ethischen Grundrahmens** für die digitale Transformation unter Beteiligung von Wissenschaft, Religionsgemeinschaften, Kirchen, Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Politik und unter Berücksichtigung der bestehenden gesetzlichen Grundlagen.

Voraussetzung für das Gelingen der Aufgabenstellungen unter konsequenter und nachhaltiger Berücksichtigung dieser Klammerthemen ist, dass Digitalisierung als Querschnittsthema der Verwaltung und barrierefreie Zukunftsaufgabe der Politik im Sinne jetziger und kommender Generationen verstanden wird. Mit den auf die klassische Verwaltungsarbeit bezogenen neuen Regelungen des Bayerischen Digitalgesetzes ist ein Meilenstein bereits gesetzt. Die Verwaltungsleitung muss zusammen mit dem Stadtrat dafür sorgen, dass jene Maßgaben in die Prozesse und Methoden des täglichen Verwaltungshandelns integriert werden.

2. INFOGRAFIK: DIGITALE AGENDA ALS AMPELSYSTEM

Zusätzlich zur textlichen Ausarbeitung der »Bürger Experience« wurde eine visuelle Darstellung erarbeitet. Diese Gesamtübersicht beinhaltet auch ein einfaches Ampelsystem zu den verschiedenen Initiativen und deren Bearbeitungsstatus durch die Stadt Augsburg und ihre Partner und übergeordnete bzw. beigeordnete Institutionen und Organisationen.

Die Handlungsfelder:



Digitale Stadtverwaltung



Infrastruktur und Digitale Daseinsvorsorge



Bildung und Teilhabe



Digitale Innovation



Wirtschaft



Mobilität

Beispielhafte Darstellung von Entwicklungsständen: Empfehlungen und Vorschläge zu digitalen Angeboten und Services in der Stadt Augsburg von und für Bürger:innen.

Stand: 1. Quartal 2024



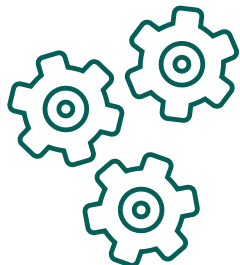
BILDUNG UND TEILHABE

- E-Partizipations-Plattform
- Barrierefreiheit städtischer digitaler Angebote
- Digitale Frühförderung
- WLAN-/IT-Ausbau in allen Schulen
- Austauschplattform für Lehrende
- Digitaler Kompetenzaufbau bei Lehrkräften (Rechtssicherheit)
- Augsburg Coding Schools



INFRASTRUKTUR UND DIGITALE DASEINSVORSORGE

- Input durch Digitalstrategie der Top 10 Augsburger Unternehmen
- Netzausbau, Breitband und WLAN
- Open Data Plattform & Datenmanifest
- Digitales Ticket- und Buchungssystem



DIGITALE STADTVERWALTUNG

- Entbürokratisierung durch Agilisierung der öffentlichen Verwaltung
- Ende-zu-Ende-Digitalisierung der Verwaltungsdienstleistungen
- Chatbot für Support-Optimierung von Bürgerservices
- Digitalkompetenz für Beschäftigte in der Verwaltung
- Attraktives Employer Branding



BÜRGER EXPERIENCE

DIGITALE INNOVATION

- Ausgründung Urban Innovation
- Chief Digital Officer (CDO) für Augsburg
- Forcierung der Smart-City-Entwicklung
- Kommunikation und Aufwertung für das KI-Produktionsnetzwerk in Augsburg
- Digitales Angebot gegen Vereinsamung



MOBILITÄT

- Smarte Mobilität – digital und nachhaltig
- Digitales Parkplatzangebot
- Zentrale Mobilitätsapp (swa und AVV)

WIRTSCHAFT

- Kommunikation: Augsburg als digitaler Wirtschaftsstandort
- Übersicht digitaler Projekte & Feedback-Schleife (Digitale Landkarte)
- Überregionale Fachkräftekampagne
- QR-Codes für digitale Schaufenster
- Ausbau Startup Ökosystem & Digitales Gründerzentrum

- = Idee (noch nicht begonnen)
- = Begonnen / in Betrachtung
- = in Anwendung

3. HANDLUNGSFELDER UND EMPFEHLUNGEN

Die Digitale Agenda unterteilt sich in sechs Handlungsfelder und darunter gegliederte Initiativen, die das inhaltliche Gerüst der Agenda bilden. Die Handlungsfelder beschreiben die wichtigsten Bereiche, in denen Digitalisierung Mehrwerte für unsere Stadt generieren kann. Die Initiativen sind als konkrete Handlungsempfehlungen zu verstehen.

3.1. Digitale Stadtverwaltung



3.1.1. Entbürokratisierung durch Agilisierung der öffentlichen Verwaltung

Projekte werden bei der Stadt in überwiegender Zahl klassisch – d. h. hierarchisch und prozessual – gemanagt. **Um den Ansprüchen einer zunehmend digitalen Welt gerecht werden zu können, sollte sich die öffentliche Verwaltung der Stadt stärker agilisieren.** Dies beinhaltet zunächst einen breitgefächerten **Mindset-Wandel** (z. B. Etablierung einer Innovations- und Fehlerkultur, Experimentieren, Fail Fast, Lessons Learned), die **Anwendung agiler Methoden beim Projektmanagement** sowie die **Stärkung der Eigenleistungs- und der Anpassungsfähigkeit.**

Dies wird nicht nur zu wesentlichen Fortschritten bei der Entschlackung bürokratischer Prozesse führen. Für die Beschäftigten der Stadtverwaltung werden sich durch die Agilisierung auch der Arbeitsalltag und die Qualität der Arbeit wesentlich verbessern.

Hierfür benötigt die Verwaltung Sparringspartner von außen, die als agile Coaches im Tandem mit Kolleg:innen im Haus primär die »change«-willigen Teams und Mitarbeiter:innen in die agile Arbeitswelt mitnehmen. Die externen Coaches steuern hier Methodik und Kompetenz bei. Die Einbindung der internen HR (Personalentwicklung der Stadt Augsburg) ist dabei von Anfang an zu berücksichtigen, da sie als weiterer Enabler und First Mover eine aktive und aktivierende Rolle spielen kann.

3.1.2. Ende-zu-Ende-Digitalisierung der Verwaltungsdienstleistungen

Das **Onlinezugangsgesetz des Bundes (OZG)** verpflichtete Bund, Länder und Kommunen auf die Umsetzung des Zugangs zu digitalen

Bürgerservices bis Ende 2022. Auch wenn sich Augsburg in der baye-rischen Umsetzungsstatistik auf den vorderen Plätzen befindet, ist in Augsburg noch lange keine vollständige Verwaltungsdigitalisierung erreicht.

<https://www.stmd.bayern.de/themen/digitale-verwaltung/dashboard-digitale-verwaltung/>



Der Digitalrat empfiehlt eine weiterhin forcierte und durchgängige **Digitalisierung der Verwaltungsprozesse** (Ende-zu-Ende). Schlechte analoge Prozesse werden durch Digitalisierung zu digitalen schlechten Prozessen und haben quasi nur elektrifizierte Formulare zum Ergebnis. Echte Digitalisierung hingegen schafft die Möglichkeiten, Prozesse komplett neu aufzusetzen und effizienter zu gestalten. Resultat wären dann zusätzliche freie Ressourcen, die für andere Aufgaben zur Verfügung stehen.

Hierzu regt der Digitalrat eine kontinuierliche, im Web veröffentlichte Übersicht des Status quo & der Priorisierung der jeweiligen Verwaltungs-digitalisierungs-Projekte an.

Ein pragmatischer Ansatz bei der Umsetzung des OZG mit hoher Durchschlagskraft könnte sein, die zehn wichtigsten Verwaltungsprozesse durchgängig (End-to-End) – inkl. Rückkanal zu Bürger:innen und Unternehmen – zu digitalisieren und zu automatisieren. Dieser Schritt wäre ganz im Sinne einer positiven »Bürger Experience«.

3.1.3. Chatbot für Support-Optimierung von Bürgerservices

Die Stadt bietet ihren Bürger:innen bereits über einen Chatbot einen zusätzlichen Zugang zu den Diensten der Verwaltung an. Der Chatbot ist rund um die Uhr verfügbar, mehrsprachig und über Social-Media-Kanäle wie WhatsApp erreichbar. **Die Stadt sollte das Angebot der Chatbot-Kommunikation ausbauen, die Intelligenz der automatisierten Kommunikation weiter vertiefen und verbessern, die Mehrsprachigkeit nachhaltig erweitern und die Kommunikation mit dem Chatbot verstärkt bewerben (z. B. über Video-Tutorials).**

Mit dem 1. August 2023 hat die Website der Stadt einen ersten KI-getriebenen Chatbot installiert, der einfache Anfragen bedienen kann. Er hat nicht nur konkreten Nutzen, sondern vermittelt den Bürger:innen zudem das Gefühl, dass sich bei der Stadt im Bereich Innovation und Digitalisierung etwas bewegt. Dieser Klick-Bot sollte auf viele individuelle städtische Fachbereiche und Dienstleistungen erweitert und zu einem deutlich intelligenteren Chatbot weiterentwickelt werden.

3.1.4. Digitalkompetenz für Beschäftigte in der Verwaltung

Die Stadt sollte gezielt in den Aufbau von Digitalkompetenzen ihrer Mitarbeiter:innen investieren und vorhandene Programmangebote (z. B. Digitalcampus Freistaat Bayern) nutzen. Neben dem Erwerb von Grundlagenwissen sollte für die Verwaltungsangestellten durch Training-on-the-Job-Angebote aber auch die Möglichkeit geschaffen werden, Kompetenzen anzuwenden und zu festigen.

Hierfür wäre der interaktive Ausbau einer E-Learning-Plattform mit einem hohen Joy of Use wichtig. Idealerweise würde gemeinsames Lernen in Kombination mit Teambuilding erfolgen. Zu diesem Zweck könnten agile Coaches im Haus oder ein verwaltungsintern gebildetes Change-Team gemeinsame Lernstrecken und Workshops anbieten. Erste strategische und organisatorische Ansätze hierzu werden in der Verwaltung derzeit entwickelt.

3.1.5. Attraktives Employer Branding

In den nächsten Jahren scheiden zahlreiche Arbeitskräfte aus der Stadtverwaltung aus. Viele Stellen bleiben unbesetzt, weil der Arbeitsmarkt insgesamt einen Mangel an Fachkräften aufweist.

Das bedeutet: Die Stadt Augsburg ist im nationalen Wettbewerb um die besten Arbeitskräfte angekommen, gerade bei Berufen mit hoher digitaler Kompetenz. Um eine größere Anziehungskraft zu entwickeln, sollte die Stadt ihr **Employer Branding stark verbessern und die Vorteile einer Beschäftigung im Öffentlichen Dienst attraktiv herausstellen**. Auch die Bewerbung offener Stellen in geeigneten sozialen Medien und auf digitalen Plattformen gehört hier zu den Grundlagen.

Suchen potenzielle Bewerber:innen nach einer Beschäftigung bei der Stadt, landen sie derzeit bei einer nüchternen, unsortierten Auflistung offener Stellen: IT-Experten-Angebote mischen sich mit Gesuchen für den Hoch- und Tiefbau und z. B. »mehrere Rettungsschwimmer (m/w/d)«. Wir empfehlen eine moderne Stellenbörse, die direkt auf der Top-Level Domain von augsburg.de läuft (nicht auf einer Subdomain). Ganz besonders sollten die Benefits der Stadt als Arbeitgeberin und Lebensort multimedial herausgearbeitet und präsentiert werden (kleine Audio-Snippets, Videos, Bildwelt etc.). Denn heute entscheiden sich potenzielle Bewerber:innen zuerst für den Arbeitgeber und dann für den Job.

Zudem sprechen wir uns dafür aus, die **Employer Experience** im Inneren zu erhöhen. Hierfür sollte die Stadt eine eigene dedizierte Rolle schaffen. Eine moderne Personalsoftware mit wirklichen Mitarbeiter-Services sollte dringend etabliert werden.

Der Bereich Human Resources nimmt in der digitalen Transformation eine deutlich wichtigere Position ein. Er sollte in der Stadt entsprechend neu und anders gewichtet werden.

Denn Digitalisierung schafft auch Entlastungen bei repetitiven und zeitintensiven Tätigkeiten. Damit entsteht die Möglichkeit, die begrenzten Kapazitäten der Verwaltung auf andere Aufgaben zu verlagern.

3.2. Infrastruktur und Digitale Daseinsvorsorge



3.2.1. Input durch Digitalstrategie der Top 10 Augsburger Unternehmen

Um die Chancen und gestalterische Transformationskraft von Digitalisierung für die Bürger:innen, aber auch in der Verwaltung sichtbar zu machen und positiv zu unterstreichen, empfehlen wir einen öffentlichkeitswirksamen Austausch der Verwaltung mit Unternehmen und Institutionen aus Augsburg, die gewillt sind, Einblicke in ihre internen Digitalstrategien zu geben.

Die Idee dabei ist nicht nur, Wirtschaft und Verwaltung in einen initialen Know-how-Transfer zu bringen, sondern auch, Öffentlichkeit für beide Seiten herzustellen: zum Beispiel durch eine Reihe von Veröffentlichungen in den analogen und digitalen Kommunikations-Kanälen der Stadt über besagte unternehmerische Digitalstrategien und deren Chancen-Kontexte für die Stadtgesellschaft.

Dabei könnte jeweils eine Vorstellung der aktuellen Digitalstrategie von einem der Top-10-Unternehmen aus Augsburg in Bezug gesetzt werden zur Digitalstrategie der Stadt Augsburg.

3.2.2. Netzausbau, Breitband und WLAN

Leistungsfähige Breitbandnetze und breitflächige WLAN-Zugänge sind für die zivile Stadtgesellschaft und ihre Wirtschaft ein ebenso bedeutender Teil der kommunalen Infrastruktur wie gut ausgebaute Straßen oder Rad- und Gehwege. Der ausreichende Netzausbau ist inzwischen ein wichtiger Standortfaktor für die Ansiedlung von Unternehmen und erhöht die Attraktivität von Wohnstandorten. Durch ihn entstehen Arbeitsplätze, die wiederum Voraussetzung für Innovationen, Wettbewerbsfähigkeit und Wachstum sind.

Festzuhalten ist, dass beim Thema »öffentliche Telekommunikationsinfrastruktur« die Zuständigkeit grundsätzlich nicht bei der Kommune, sondern den Telekommunikationsunternehmen (TKU) und dem Bund liegt.

Die Stadt Augsburg ist dennoch aufgerufen, proaktiv und in Kooperation mit den privaten Netzbetreibern die stadtweite Komplett-Versorgung mit entsprechenden Netzen und Zugängen weiterhin voranzutreiben und für die Bürger:innen sichtbar zu machen. **Begrüßenswert wäre zudem eine politische Forderung an die Telekommunikationsunternehmen**, weniger an das Cherry-Picking zu denken, also den Ausbau rein lukrativer Anschlüsse und den Parallelausbau, sondern auch in Kooperation mit den Stadtwerken Augsburg (als potenzieller Infrastrukturerstellerin) eine finanziell realistisch abbildbare, ganzheitliche Strategie zu fahren.

3.2.3. Open Data Plattform & Datenmanifest

Open Data sind ungefilterte und maschinenlesbare elektronische Daten, die öffentlich, zweckfrei und unverbindlich zur Verfügung gestellt werden. Der Zugriff ist jederzeit, ohne verpflichtende Registrierung und ohne Begründung möglich. Open Data werden unverzüglich und entgeltfrei zur uneingeschränkten Weiterverwendung für jedermann einfach angeboten.

Der freie Zugang zu Daten und deren Nutzung sind in einer digitalisierten Gesellschaft von zunehmend großer Bedeutung – insbesondere, um die Beteiligung aller gesellschaftlich relevanten Gruppen an datengetriebenen Innovationen und Informationen zu ermöglichen. Open Data in Politik und Wirtschaft sowie der freie Fluss von Daten in Behörden und Unternehmen werden die notwendige Entwicklung in allen Bereichen der Digitalisierung fördern.

Wir setzen uns daher für eine weitere Ausbreitung und Nutzung von Open Data in der Stadt Augsburg ein. Dafür empfiehlt der Digitalrat der Stadtverwaltung drei Maßnahmen:

a) Ausbau der geschaffenen Open Data Plattform.

<https://augsborg.bydata.de> 

b) Formulierung eines Datenmanifests für den ethisch korrekten und gesetzeskonformen Umgang mit Open Data. Darin enthalten sein sollte eine »Open-by-Default«-Logik außerhalb personenbezogener Daten. Voraussetzung ist zudem eine klare Regelung für den Umgang mit Lizenzen.

c) Einführung von klaren Prozessen und Ansprechpartner:innen.

3.2.4. Digitales Ticket- und Buchungssystem

Bis zur erstrebenswerten großen Lösung eines einheitlichen städtischen digitalen Bürgerportals sollten zur Steigerung der Servicequalität der Stadtverwaltung und der Lebensqualität der Bürger:innen bestimmte Dienstleistungsbereiche vorgelagert digitalisiert angeboten werden.

Das gilt zum Beispiel für **Ticketing-Lösungen** für städtische (und nicht-städtische) kulturelle Angebote oder für Sportstätten und Schwimmbäder. Als Web- und Mobile-Applikation kann die Lösung über Single Sign-on überall dort zum Einsatz kommen, wo **Besucherströme** gesteuert werden müssen. Eine Plattform / App mit diesem Zweck könnte z.B. durch die städtische Marketinggesellschaft (Augsburg Marketing) entwickelt und angeboten werden, vorbehaltlich rechtlicher Hoheitsbefugnisse.

3.3. Bildung und Teilhabe



3.3.1. E-Partizipations-Plattform

Der Digitalrat begrüßt die (von der Stadtverwaltung bereits initiierte) Schaffung einer **digitalen Partizipations-Plattform** für die Stadt. Eine E-Partizipations-Plattform ermöglicht Bürger:innen, ihre Vorschläge und Ideen zu einem Thema oder Ereignis zu sammeln, fortzuentwickeln, zu strukturieren und zu gewichten.

Die Stadtverwaltung kann so Stimmungen und Innovationen auf Datenbasis auswerten und evaluieren.

Die Plattform schafft die Grundlage für digitale Demokratie. Sie ermöglicht Austausch, Diskussion und besonders Abstimmung und Partizipation durch Befragungen, Bürgerbeteiligungen oder Online-Petitionen.

Eine E-Partizipations-Plattform ermöglicht es den Bürger:innen, an politischen Entscheidungsprozessen teilzunehmen. Sie ist ein wichtiger Baustein für die Stärkung der Zukunft der Demokratie.

Die Plattform sollte konsequent und nachhaltig weiter ausgebaut und mit den notwendigen inhaltlichen und technischen Updates versehen werden.

3.3.2. Barrierefreiheit städtischer digitaler Angebote

Digitale Partizipation verstehen die Mitglieder des Digitalrates als Inklusion im Sinne einer Einbindung aller Zielgruppen, insbesondere aber derjenigen Teile der Gesellschaft, die bisher von Partizipation ausgeschlossen waren, zum Beispiel aufgrund von zeitlichen und räumlichen Herausforderungen (sozialen, körperlichen oder psychischen Einschränkungen, familiären und beruflichen Situationen usw.). Eine bedeutende Rolle spielt aber auch der kontinuierliche Ausbau der Partizipation für bestehende Nutzer:innen.

Um die Chancen der Digitalisierung für alle Menschen zugänglich zu machen, sollte die Barrierefreiheit der städtischen digitalen Angebote zeitnah optimiert werden. Dies betrifft sämtliche Angebote der Webseite augsburg.de, über intuitiv nutzbare Apps bis hin zu digitalen Verwaltungsprozessen im Bürgerservice.

Die wichtigsten Angebote sollten zusätzlich um eine Option zur Leichten Sprache erweitert werden.

3.3.3. Digitale Frühförderung

Kinder kommen bereits im frühesten Alter mit dem Smartphone und anderen digitalen Devices in Berührung. So beeinflussen digitale Medien und deren Nutzung die Lebenswelt von Kindern, Jugendlichen und Familien in erheblicher Weise: Schon kleine Kinder nutzen, oft ohne Beaufsichtigung, Apps und Internetseiten. In einer immer digitaleren Welt ist digitale Kompetenz der Schlüssel zum verantwortungsvollen Umgang mit Information und Unterhaltungsangeboten.

Die Stadt Augsburg sollte außerhalb des schulischen Regelbetriebes eine für alle zugängliche Webplattform zur Information und mit Unterstützungsangeboten für Eltern, Kinder und Erzieher:innen installieren.

Insbesondere zum Thema Medienentwicklung und Digitalisierung sollten auf dieser Plattform Ratschläge, Empfehlungen und Hinweise verfügbar sein, wie ein zeitgemäßer, verantwortungsvoller Umgang mit digitalen Medien aussehen kann: in der Pädagogik, aber auch als pragmatischer Ratgeber für die tägliche Erziehungsarbeit in Familien.

Der jährliche **Digitaltag** (initiiert von der Bundesregierung), lokal von verschiedenen Dienststellen der Stadtverwaltung gemeinsam organisiert, könnte als USP das Thema »Digitale Frühförderung und Digitale Weiterbildung / Integration« ins Zentrum seines Programms rücken.

Die **städtischen Beratungsstellen** u. a. in der Jugendhilfe und in der Stadtbücherei sollten dringend mit Kompetenzstellen zu dieser Thematik gestärkt werden, die den Zielgruppen entsprechende Werkzeuge an die Hand geben können. Ein gutes Beispiel hierfür ist das bestehende Medienkit für kreative Medienprojekte in Kita, Grundschule und Familie der Stadt Augsburg:

<https://www.augsburg.de/bildung-wirtschaft/bildung/bibliotheken-und-archive/stadtbuecherei/mach-mit/next-level/m Medienkit-fuer-kreative-medienprojekte-in-kita-grundschule-und-familie>



3.3.4. WLAN- / IT-Ausbau in allen Schulen

Die Corona-Pandemie hat den schlechten Zustand der digitalen Ausstattung an einem Großteil der städtischen Schulen in Augsburg offenbart. WLAN-Anbindung und IT-Ausstattung, die generell für Schulen zur digitalen Grundversorgung zählen, sind meist ausbaufähig. Deswegen muss die technische Infrastruktur an städtischen Schulen und weiteren Bildungsinstitutionen verbessert werden. Überprüft werden sollte, welche Möglichkeiten bestehen, den Ausbau über PPPs (Private Public Partnerships) zu finanzieren. Durch die Einbindung lokaler und regionaler Unternehmen, die sich für das Bildungswesen und die Allgemeinheit engagieren wollen (Non Profit), entstehen neue Netzwerke und gesellschaftlicher Zusammenhalt.

Zudem sollte die Verwaltung Know-how-Transfer aus der lokalen / regionalen Unternehmerschaft suchen und auch zum eigenen Empowerment wahrnehmen. **Der Digitalrat schlägt eine iterative Vorgehensweise der digitalen Ausstattung vor: Schule um Schule mit transparenter Kommunikation zur Prioritätensetzung (Warum welche Schule zuerst ...), um Leuchtturmprojekte zu schaffen.** Für die Koordination und das Nachhalten der Maßnahmen sollte eine personelle / organisatorische Zuständigkeit (Task Force) im Bildungsreferat sichtbar gestärkt werden.

3.3.5. Austauschplattform für Lehrende

Post-Corona und auf Basis der negativen Erfahrungen während der Pandemie an vielen Schulen muss der Erfahrungsaustausch unter den städtischen Bildungseinrichtungen institutionalisiert werden, z.B. in Form einer Konferenz und eines anschließenden institutionalisierten Netzwerks.

Dieses **Netzwerk der städtischen Schulen zum Erfahrungsaustausch** soll nicht nur Lessons Learned und Zukunftsprojekte strategisch und organisatorisch synchronisieren, etwa zu Fragestellungen wie »Wie funktioniert digitale Bildung an Schulen, was haben wir während Corona gelernt?«, sondern auch der generellen Kompetenzvermittlung und Motivations-sicherung zur digitalen Lehre unter den Lehrkräften dienen. Die Stadt Augsburg steht hier nicht in der direkten Verantwortung, kann und sollte aber eine entsprechende Initiative beim staatlichen Schulamt starten.

3.3.6. Digitaler Kompetenzaufbau bei Lehrkräften (Rechtssicherheit)

Viele Lehrkräfte sind unsicher, ob der Remote- oder hybride Unterricht sowie der Austausch und die Speicherung von Unterrichtsunterlagen und Daten DSGVO-konform ist. Dies ist ein zentraler Hinderungsgrund für die digitale Kompetenzentwicklung und den Unterricht selbst. **Wir empfehlen daher ein von der Stadt Augsburg / dem staatlichen Schulamt zur Verfügung gestelltes zentrales FAQ zur (immer aktuellen) DSGVO für Lehrer:innen** (mit breitem Zugang für weitere Lehrende aus anderen Institutionen) sowie eine Ansprechstelle im Bildungsreferat, die sämtliche darüber hinausgehenden Fragen zur Digitalisierung an den Schulen in Bezug auf die DSGVO und sonstige rechtliche Problemstellungen schnell und direkt beantworten kann. Die Stadt Augsburg steht hier nicht in der direkten Verantwortung, kann und sollte aber eine entsprechende Initiative beim staatlichen Schulamt starten.

Digitale Kompetenzvermittlung an Lehrkräfte und die Digital Readiness der Lehrenden sollten dringend verbessert und institutionalisiert werden. Optimalerweise geschieht dies durch (verpflichtende) **Fortbildung**, die das Bildungsreferat / staatliche Schulamt anbieten sollte, damit Lehrkräfte überhaupt in der Lage sind, die **digitalen Tools** einzusetzen. Ein Best-Practice-Beispiel dafür liefert die Universität Augsburg mit dem Zentrum für digitales Lehren und Lernen. Eine ähnliche Einrichtung auch

für Lehrkräfte einzuführen und zu etablieren, empfehlen wir als Aufgabe für das Bildungsreferat der Stadt Augsburg.

3.3.7. Augsburger Coding Schools

Zahlreiche Betriebe in Augsburg bilden für Informatik aus und können dennoch viele offene Lehrstellen und Positionen nicht besetzen. **Wir empfehlen der Stadt Augsburg, z. B. in Kooperation mit dem Freistaat Bayern, ein Modellprojekt für Quereinsteiger aufzubauen, das für Zielgruppen geeignet ist, die keinen Zugang zu einer dualen Ausbildung nach deutscher Gesetzgebung haben oder dafür nicht die Voraussetzungen mitbringen.**

Ein Beispiel in Berlin ist die Tumo Coding School, die starken Zulauf genießt, dem Digitalen Ökosystem in Berlin damit guttut und die Stadt mit wertvollen Fachkräften versorgt.

<https://berlin.tumo.de> 

Ein ähnlich ausgerichtetes Augsburger Konzept, das von Unternehmen mitgetragen und von der IHK unterstützt wird, könnte ein wesentlicher Enabler für die Fachkräftesicherung in diesem Bereich sein und zudem ein neuer Bildungsweg für Kinder und Jugendliche, die klassische Ausbildungen ablehnen oder in den dortigen Angeboten keine für sie geeignete Auswahl sehen.

a) Stärkung der technischen Fähigkeiten in Schulen

Technische Fähigkeiten wie Programmieren müssen in Augsburger Schulen verstärkt gelehrt werden. Wir sprechen uns dafür aus, beim Freistaat Bayern die dafür notwendigen Vorstöße zu unternehmen. Die Beschäftigung mit Technik erhöht die Fähigkeiten junger Menschen im Umgang mit Komplexität und Logik und erzeugt Mut zum Gestalten. Diese Future Skills, die vom World Economic Forum regelmäßig veröffentlicht werden, sind die Grundlage für junge Menschen, in der Zukunft optimal ausgebildet zu sein und einen gut qualifizierten Platz in der Arbeitswelt zu finden. Hier könnte im ersten Schritt eine verstärkte Kooperation z.B. mit dem KidsLab und dem Digital-Café erfolgen, um schnell und einfach passende Angebote für Schüler:innen zu schaffen.

Das Digital-Café Augsburg ist eine Initiative des KidsLab Augsburg: eine gemeinnützige GmbH, die Schüler:innen durch spielerische Workshops technische Fähigkeiten beibringt. Der Digitalrat empfiehlt der Stadtverwaltung, diese und andere ähnlich gelagerte Initiativen durch Kommunikation, Zugänglichkeit, Budget und Raumangebote zu unterstützen und auszubauen.

b) **Coding School für Erwachsenenbildung**

Der Digitalrat empfiehlt der Stadt Augsburg (ggf. in Kooperation mit der Agentur für Arbeit oder der Volkshochschule) die Gründung einer eigenen Coding School in der Erwachsenen- und beruflichen Weiterbildung. Eine Coding School ermöglicht es, Arbeitnehmer:innen vor Ort neue Fähigkeiten zu vermitteln und wäre damit wichtiger Motor im Veränderungsprozess Augsburgs vom Fertigungs- hin zum Technologiestandort.

Diese Coding School sollte in Zusammenarbeit mit mehreren lokalen IT-Unternehmen aufgesetzt werden, um eine hohe Praxisnähe zu gewährleisten.

3.4. Digitale Innovation



3.4.1. Ausgründung Urban Innovation

Die Digitalisierung bietet beinahe grenzenlose Chancen, auch für die Wirtschafts- und Ansiedlungspolitik für Unternehmen in Augsburg. Daher kommt ihr eine übergeordnete, gestalterische und ordnende Bedeutung mit Auswirkung auf alle Referatsbereiche der Stadtverwaltung Augsburgs zu.

Die Digitalisierung sollte daher kurzfristig eine zentrale Rolle mit klarer Zuordnung und referatsübergreifender Bedeutung innerhalb aller Zukunftsentwicklungen der Stadt erhalten.

Der Digitalrat empfiehlt die Schaffung einer Urban Innovation Agentur als Ausgründung der Stadt Augsburg für bessere Sichtbarkeit und Integration der wichtigsten Zukunftsthemen rund um die Themen Digitalisierung und Nachhaltigkeit.

Die Triple-Transition ist Schlüsselqualifikation für lebenswerte Städte der Zukunft. Viele Städte nutzen bereits sehr erfolgreich dieses Agentur-Modell.

Die Urban Innovation Augsburg dient als außenstehende Beratungs- und Supporteinheit nicht nur der Verwaltung, sondern der gesamten Stadt. Sie kreiert Angebote und Veranstaltungen und schafft Bewegungsräume und Dialoge zwischen allen Stakeholdern in der Stadt. Als Ausgründung der Stadt kann sie frei agieren und legt ihren Fokus auf das Enablement der Akteure und Akteurinnen und nicht ausschließlich auf die Digitalisierung und Agilisierung der Stadtverwaltung.

Als Beispiel könnte die Urban Innovation Vienna, die ausgegründete Entwicklungsagentur der Stadt Wien, dienen:

Urban Innovation Hub

In digitalisierten Zeiten ist die 1:1-Begegnung unter Menschen umso wichtiger. Sie ermöglicht es unter anderem, Zielgruppen zu befähigen, am digitalen Leben teilzunehmen, die dies bisher nicht oder nur unzureichend tun können. **Daher sollte durch die Wirtschaftsförderung eine räumliche Plattform eingerichtet werden (z. B. ein Leerstand in der Innenstadt), um Unternehmen, Verwaltung und Bürger:innen zum Austausch über Digitalisierung und deren Enabler einzuladen.**

Dieser Urban Innovation Hub wäre auch das zentrale Büro der Urban Innovation Augsburg, die der Digitalrat vorschlägt.

Als externer Meetingraum könnte der Showroom Treffpunkt für unterschiedlichste Stakeholder sein und auch der Eigenvermarktung der Stadt dienen, was digitalisierte Verwaltungsdienstleistungen angeht. Unternehmen könnten dort direkten Einblick in ihre Digitalstrategien ermöglichen, Bürger:innen eigene Impulse geben, ein Transfer-Treffpunkt für die diverse Stadtgesellschaft würde entstehen. Inzwischen gibt es in anderen Städten viele erfolgreiche Beispiele hierfür, z. B. das JOSEPHS Nürnberg oder der Innovationshauptplatz in Linz.

<https://josephs-innovation.de>

<https://innovation.linz.at>



Cluster-Bildung für den Startup-Standort

Alternativ oder zusätzlich zur Idee einer Urban Innovation Agentur empfehlen wir eine gesamtheitlich gedachte Markenbildung für den Startup-Standort Augsburg. Unter einem Dach könnten bisherige Einzelplayer wie das DZ.S (Digitales Zentrum Schwaben), das UTG (Umwelt-Technologisches Gründerzentrum Augsburg), das KI-Produktionsnetzwerk oder das Technologiezentrum Augsburg mit einer gesamtheitlich gedachten Markenstrategie noch attraktiver für den Wirtschaftsstandort Augsburg wirken. Hier wäre alternativ auch eine Bündelung unter einem der bestehenden Player möglich. Das Startup-Ökosystem sollte dabei weiterhin interdisziplinär und ganzheitlich gedacht werden, aber auch die Kreativwirtschaft und Stadtentwicklung mit der Förderung von Tech- und MedTech-Unternehmen oder internationalen Startups konzeptuell zusammenbringen.

Ziel ist die effektivere Vernetzung bestehender und der Aufbau weiterer Startup-Zentren mit direktem Zugang zu Investor:innen, internationalen Netzwerken, Mittelstand und Industrie.

3.4.2. Chief Digital Officer (CDO) für Augsburg

Innerhalb der Verwaltung wird die Digitalisierung bereits an unterschiedlichen Stellen mit vielen hoch engagierten Mitarbeiter:innen vorangetrieben. Die Aktivitäten der verschiedenen Ämter und Referate richten sich dabei – notgedrungen – stark nach innen, in die IT und technische Digitalisierung der Stadtverwaltung und ihrer Prozesse. Andere Akteur:innen arbeiten auch nach außen an der serviceorientierten Digitalisierung der Stadtgesellschaft. Das Amt für Digitalisierung im Digitalisierungs- und IT-Referat (7) wie auch die Geschäftsstelle Smart City im Wirtschaftsreferat versuchen derzeit die fast unüberschaubare Menge an Initiativen und Projekten zu überblicken.

Gerade die gewachsenen Strukturen und Hierarchien großer, traditioneller Unternehmen, Verwaltungen und Institutionen stellen für die Digitalisierung immense Hürden dar. Die aktuellen Herausforderungen lassen sich aber nur noch durch Vernetzung und Zusammenarbeit über die verschiedenen Silos hinweg lösen. Notwendig ist ein Plattform-Mindset mit zentraler Orchestrierung bei hoher Konnektivität.

Klassische, hierarchisch geordnete Silo-Verwaltungsstrukturen stehen dieser Arbeitsweise konträr entgegen. Schnelle Reaktionsfähigkeit, hohe Anpassungskompetenz, Ausrichtung auf eine hochwertige »Bürger Experience« und die Nutzerinteressen oder eigenmotivierte Partizipation innerhalb eines aktiven Digitalen Ökosystems im Sinne der Vernetzung sind Fähigkeiten, die bisher im Verwaltungshandeln nachrangig waren, heute jedoch für eine gute digitale Durchdringung essenziell sind.

Inzwischen haben viele Städte erkannt, dass sich diese Strukturen mit klassischen Herangehensweisen und Stellenstrukturen aus dem Inneren nicht lösen lassen.

Entsprechend empfiehlt der Digitalrat der Stadt, eine:n Chief Digital Officer (CDO) für Augsburg als steuernde Kraft für alle Digitalisierungsprozesse der Stadtverwaltung zu installieren.

Die Aufgabe des / der CDO ist, die Digitalisierung unserer Stadt an den Bedürfnissen der Bürger:innen auszurichten. Zentral dabei ist die Orchestrierung (Vernetzung, Bündelung, Priorisierung, Ausrichtung, Vermarktung etc.) der Themen – und nicht die Umsetzung der notwendigen Projekte und Initiativen.

Entsprechend sollte der / die CDO auch nicht innerhalb eines Referats verortet sein, sondern möglichst übergeordnet agieren können. Nur auf diesem Weg ist die Aufgabe wahrnehmbar, die Organisationsstrukturen innerhalb der verschiedenen Ämter und Referate so zu organisieren, dass diese gemeinschaftlich optimal auf die digitale Transformation einzahlen können.

Der / die CDO ist **zentraler Sparringspartner** für die Verwaltungsspitzen, da alle strategischen Themen heute digital mitgedacht werden müssen. Als **Mentor:in** berät er / sie Politik und Stadtrat, um im digitalen Kontext die richtigen Entscheidungen zu treffen. Eine auf Inhalte ausgerichtete, nicht-politische Haltung ist hierbei von Vorteil. Als **Nukleus** vernetzt er / sie die Akteure und Akteurinnen, Unternehmen und Institutionen innerhalb der gesamten Stadtgesellschaft für eine bessere, digitale Wertschöpfung. Als **Speaker:in** übersetzt er / sie die erfolgreichen digitalen Initiativen als positive Chancen in die Stadtgesellschaft und stärkt damit auch die Arbeitgebermarke »Stadt Augsburg«.

Der/die CDO als **Treiber:in** der gesamtheitlichen Digitalisierung unserer Stadt muss als Motivator:in für den digitalen Wandel innerhalb der Stadt folgende Kompetenzen und Haltungen mitbringen:

- Hohe Management-Kompetenz innerhalb digitaler Themen
- Führung über die Grundprinzipien von Agile Leadership
- Hohe Kommunikationsfähigkeit in der Vernetzung und Orchestrierung von Themen
- Motivierende Außenwirkung in die Verwaltung sowie die Öffentlichkeit
- Persönlichkeit mit digitaler DNA und ausgesprochener Digital-Euphorie
- Überdurchschnittliches Gestaltungs-Engagement und Visionsbild
- Erfahrungen im digitalen Bereich der Privatwirtschaft
- Hohes Verständnis der nicht-digitalen Themen im Kontext von Digitalisierung (Kultur, Weiterbildung, Organisationsentwicklung, Open Source etc.)

Einen guten Einblick in die Aufgaben, Haltung und organisatorischen Anbindungen eines/einer CDO bietet die folgende Quelle:

<https://www.treffpunkt-kommune.de/was-macht-eigentlich-ein-cdo/>



3.4.3. Forcierung der Smart-City-Entwicklung

Die Digitalstrategie Smart City der Stadt Augsburg besteht aus vier Teilkonzepten. Als einen Bestandteil formuliert sie eine klare Haltung der Stadt hinsichtlich der angestrebten Digitalisierung der Gesamtstadt (d. h. aller Digitalisierungsvorgänge, die nicht ausschließlich Verwaltungsbereiche betreffen).

Der Digitalrat empfiehlt dieser Strategie entsprechend kohärente und deutliche nächste Schritte. Die bestehende Smart-City-Strategie geht dem Digitalrat dabei nicht weit genug.

Wir empfehlen eine deutliche Erhöhung der Budgets für Smart-City-Projekte und einen Stellenaufbau für die Fortentwicklung der zentralen Themen und Aufgaben (datengetriebene Stadtentwicklung, Nutzung von Sensorik für Klimawandel-Entwicklungen/-Anpassungen etc.). Insgesamt bedarf das Thema Digitalisierung einer viel höheren Gewichtung in der Querschnittskompetenz – letztendlich geht es um die Stärkung einer digitalen Grundhaltung in der Verwaltung mit positiven Auswirkungen auf Politik, Wirtschaft, Bildung, Kultur und damit die gesamte Stadtgesellschaft.

Zur Frage, wie taktische Schritte herausgearbeitet und verstetigt werden können, empfiehlt der Digitalrat eine Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer-Institut für Experimentelles Software Engineering (IESE) in Kaiserslautern (Leitung: Steffen Hess / Division Head Digital Innovation & Smart City, steffen.hess@iese.fraunhofer.de).

3.4.4. Kommunikation und Aufwertung für das KI-Produktionsnetzwerk in Augsburg

Das mit einer staatlichen Förderung von 100 Millionen Euro bezifferte KI-Programm für Augsburg (KI-Produktionsnetzwerk) ist in seiner Gesamtheit, aber vor allem in seinen positiven Auswirkungen für den Wirtschaftsstandort Augsburg noch nicht bei den Bürger:innen angekommen: Damit wird ein großes Potenzial verschenkt, die durch die Digitalisierung möglichen Verbesserungen für den Wohlstand, die Arbeitswelt und die Augsburger Wirtschafts- und Arbeitsmarktlage insgesamt positiv zu kommunizieren.

Verstehen wir die 100 Millionen Euro als Wirtschaftsförderprogramm, sollten die Auswirkungen auf die städtische, vor allem mittelständische Wirtschaft besser vermittelt und konkret ausgestaltet werden. Denn: Die Methoden der Künstlichen Intelligenz bieten enormes Potenzial, die industrielle Produktion in Augsburg, einer Stadt mit großer diesbezüglicher Historie, in ein neues Zeitalter zu führen. Die Chancen und Möglichkeiten sind zahlreich und reichen von einer Flexibilisierung der Produktion über eine Steigerung der Ressourcen- und Energieeffizienz bis hin zur Entwicklung neuer Geschäftsmodelle.

Die von der Gesellschaft »Bayern Innovativ« des Freistaates koordinierten Aktivitäten zum Technologietransfer im KI-Produktionsnetzwerk Augsburg berücksichtigen im Moment vor allem große industrielle Player aus Augsburg und die öffentlichen wissenschaftlichen Institutionen. **Wir schlagen vor, den Mittelstand besser über die Synergien sowie mögliche Förderprogramme zu informieren und einzubinden sowie das komplexe, für Laien kaum greifbare Thema für die Öffentlichkeit leichter verständlich und positiv aufzubereiten.**

Dies bedeutet im Einzelnen:

- a) Stärkung der Kommunikation und des Marketings mit dem Ziel, den Produktionsstandort Augsburg im Bereich Künstliche Intelligenz in Süddeutschland als Schwerpunktzentrum zu positionieren
- b) Stärkere Öffnung des KI-Programms für den Mittelstand und mehr auf diesen zugeschnittene Veranstaltungs- und Weiterbildungsangebote
- c) Erhöhung der Zugänglichkeit für kleine und mittlere Unternehmen und Startups, z.B. durch ein lokales Fördermittelprogramm aus den Gesamtmitteln.

3.4.5. Digitales Angebot gegen Vereinsamung

Viele Menschen sind verstärkt **sozialer Vereinsamung** ausgesetzt. Die zunehmende Anzahl an Ein-Personen-Haushalten sowie die älter werdende Gesellschaft haben nicht erst seit der Corona-Pandemie dazu geführt, dass Menschen in ihren Wohnungen den Anschluss an das soziale Leben verlieren. Gepaart mit oftmals zu gering ausgeprägten digitalen Kompetenzen führt dies dazu, dass soziale Kontakte nur unzureichend gepflegt oder neu aufgebaut werden können.

Aber auch die hohe Geschwindigkeit digitaler Entwicklungen in den vergangenen Jahren generell hat zu einem Ausschluss bestimmter Gruppen von der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben geführt. Das Thema Vereinsamung ist deshalb auch im Rahmen der Digitalisierung zu betrachten: **Wir empfehlen der Stadt Augsburg die Etablierung eines niedrigschwelligen, digitalen Vernetzungsangebotes speziell für Senior:innen**

und Jugendliche. Wichtig erscheint uns hierbei die direkte **Kopplung mit bestehenden Vor-Ort-Angeboten**, um aus dem ersten Ansprechen bzw. Vernetzen auch stabile Sozialkontakte entwickeln zu können. Grundlage für ein solches Unterfangen ist, bestehende **Vernetzungsangebote** bekannter zu machen. Eine aktive Kommunikation über analoge und digitale Kanäle, die Übersicht über digitale Vernetzungsangeboten von Vereinen, Interessensgemeinschaften oder sozialen Gruppierungen sowie der **direkte Zugang** dazu muss zentral gefördert und bereitgestellt werden.

Hand in Hand damit geht die digitale Kompetenzvermittlung über niedrigschwellige Angebote, z. B. digitale Lotsen in Altenheimen oder Trainings und Hilfe bei Fragen zur Bedienung digitaler Geräte und Tools. Hier könnten der Digitaltag der Stadt Augsburg und weitere Ansprechstellen eine öffentlichkeitswirksame und hilfreiche Plattform in die genannten Zielgruppen hinein darstellen.

3.5. Wirtschaft



3.5.1. Kommunikation Augsburg als digitaler Wirtschaftsstandort

Die Attraktivität einer Kommune ist in Zeiten des Fachkräftemangels nicht nur für das Gemeinwesen, sondern insbesondere für die ansässige Wirtschaft von herausragender Bedeutung. Die Ansiedlungspolitik und das Herausstellen aller Attraktivitätspunkte der Stadt Augsburg sind nicht nur politische und Verwaltungsvorgänge, sondern auch im Stadtmarketing nach außen und innen zur Identitätsbildung und Bewerbung des Standortes zu berücksichtigen.

Der Digitalrat empfiehlt dauerhafte kommunikative Maßnahmen zur Bewerbung des digitalen Wirtschaftsstandortes in ganz Deutschland, aber auch innerhalb der Stadtgrenzen.

Die Möglichkeiten der digitalen Aussteuerung von Werbung in den sozialen Medien und auf zielgruppengerechten Plattformen bieten die Chance, dies mit überschaubaren finanziellen Mitteln dauerhaft zu etablieren.

3.5.2. Übersicht digitaler Projekte und Feedback-Schleife (Digitale Landkarte)

Der Digitalrat empfiehlt die Erarbeitung und Vermarktung einer Übersicht der wichtigsten Digitalisierungsprojekte in Augsburg, die den Umsetzungsstand der einzelnen Vorhaben transparent macht. Hierzu sollte die Stadt einen Veröffentlichungsplan erstellen und den Status der Projekte regelmäßig publizieren. Idealerweise werden auch die Services städtischer Tochtergesellschaften und Beteiligungen (swa, AWS, Regio Augsburg...) in die Kommunikation aufgenommen. Ziel ist es, bei den Bürger:innen für die Nutzung dieser Services zu werben und Augsburg als digitale Stadt europaweit zu positionieren – auch, um neue digitale Talente zu gewinnen.

Diese **Digitale Landkarte** stellt eine erweiterte Version der Idee der »Bürger Experience des Digitalrates dar.

Die bereits praktisch umgesetzte regelmäßige Feedback-Schleife, um die Zufriedenheit der Kunden (Bürger:innen, Unternehmen ...) sowie Anregungen zur Verbesserung abzufragen und damit kontinuierlich zu einer Qualitätssteigerung beizutragen, ist sinnvoll und weiter ausbaubar. Eine Orientierung an zu erreichenden KPIs (Kundenzufriedenheit, Effizienz, Transparenz ...) erleichtert der Verwaltung die Definition von Zielen.

Als Beispiel für eine solche Landkarte kann die Digitallandkarte Linz betrachtet werden:

Programm Digitales Linz:

<https://www.linz.at/images/files/Programm-Digitales-Linz.pdf>



3.5.3. Überregionale Fachkräftekampagne

Der aktuelle Fachkräftemangel trifft fast alle Branchen schwer und wird die digitale Transformation besonders in großen Institutionen in den kommenden Jahren massiv blockieren. Die Wirtschaftlichkeit von Unternehmen ist durch das Fachkräfteproblem bedroht. Auch für die

Stadtverwaltung wird es immer schwieriger, die Leistungserbringung vieler Aufgaben der öffentlichen Hand überhaupt noch zeitgemäß aufrechtzuerhalten.

Die aktuellen Marketing-Strategien in der Region bestehen vorrangig darin, Mitarbeitende aus dem regionalen Umfeld von anderen Unternehmen abzuwerben. Dieser Kreislauf wird keine nachhaltige Optimierung für die Region erzeugen, sondern verschärft die Situation zusätzlich. So stellen die aktuellen Fachkräftekampagnen eher eine wirtschaftliche Destabilisierung für die Region dar. Zudem werden meist Einzelunternehmen als Leuchttürme in den Vordergrund gestellt und nicht der Standort selbst.

Um das **wirtschaftliche Wachstum** und die **Wettbewerbsfähigkeit in der Region** zu retten, muss die Fachkräftegewinnung zwingend über die Anwerbung außerhalb der Region erfolgen. Aktuell schafft es Augsburg nicht, seine Standortqualitäten und hohe Lebensqualität für potenzielle Fachkräfte konsequent darzustellen und zu kommunizieren. In einer Zeit, in der sich Fachkräfte oftmals aussuchen können, für welches Unternehmen sie arbeiten wollen, ist der Standort des Unternehmens inkl. der zugehörigen Lebensqualität ein wichtiges Entscheidungskriterium. Gerade junge Fachkräfte, die sich zwischen Augsburg, München und Berlin entscheiden können, erhalten aktuell wenig Informationen, die Augsburg als Arbeits- und Lebensstandort herausstechen lassen.

Um Augsburg zukunftsfähig aufzustellen, empfehlen wir eine **schlagkräftige, überregionale Kommunikation des Standorts mit Fokus auf dessen vielen positiven und besonderen Eigenschaften.**

- Die **hohe Lebensqualität** mit den zugehörigen Aspekten aus den Bereichen Wohnraum, Naherholung, Kultur, Kinderbetreuung etc. müssen herausgearbeitet und zeitgemäß, inkl. Bewegtbild, vorrangig über digitale Kanäle (Social-Media-Kampagnen z. B. über das Businessnetzwerk LinkedIn) ausgesteuert werden. Ziel ist, Augsburg überregional als überdurchschnittlich zukunftsgerichtet zu präsentieren und die hohe Lebensqualität zu kommunizieren. Der Stadt steht hierbei ein Blumenstrauß an Möglichkeiten zur Verfügung (kulturelle Angebote, KI-Produktionsnetzwerk, Kita-Map, Gründergeist, Festivalkultur etc.).

- Die **Webseite augsburg.de** sollte sich als zentrale Plattform der Kommunikation zukünftig verstärkt an potenzielle Neu-Bürger:innen und Fachkräfte richten und Augsburg überzeugend als attraktive, zukunftsgerichtete Stadt vorstellen. Die aktuelle Trennung der Außenkommunikation in Aktivitäten von Augsburg Marketing, Ahoch3, Stadtverwaltung und der Regio Augsburg ist für Bewerber:innen nicht nachvollziehbar und schadet der Zielerreichung.
- Zudem sollte eine eigene **Kampagnen-Ausrichtung** auf Tier-3-Städte wie Ulm, Günzburg, Dachau, Fürth etc. erfolgen und hier auch im Offline-Kontext vor Ort kommuniziert werden.

3.5.4. QR-Codes für digitale Schaufenster

Viele Städte unterstützen ihre lokalen Händler:innen mit Services zur **Verbindung des stationären Handels mit der digitalen Welt** des E-Commerce. **Der Digitalrat empfiehlt der Stadt, einen solchen Service für die Bestellung von Aufklebern sowie der Verbindung des URL-Mappings einzurichten, um dem lokalen Handel und der Gastronomie einen einfachen Einstieg zu ermöglichen.** Händler:innen können so gegen sehr geringe Kosten einen standardisierten QR-Code-Aufkleber mit einer selbst gesetzten URL erwerben, der Besucher:innen auf ihr Angebot weiterleitet. In einer weiteren Ausbaustufe kann die Weiterleitung auf eine städtische Tunnelseite erfolgen, die einen One-Pager bereitstellt mit Informationen zu Öffnungszeiten, Lieferungen, Barrierefreiheit, USPs, Link zum Onlineshop / zur Webseite etc.

Händler:innen sollen so ihre Dienste und zusätzlichen Dienstleistungen sehr einfach in den Online-Bereich verlängern können. Hier sollte geprüft werden, wie diese Initiative in die bestehenden Angebote von Ahoch3 zur Digitalisierung des Einzelhandels integriert werden kann.

3.5.5. Ausbau Startup Ökosystem & Digitales Gründerzentrum

Startups sind der Mittelstand von morgen. In den letzten Jahren konnten sich viele Augsburger Startups durch Investitionen in Höhe von über 100 Millionen Euro in große Unternehmen wandeln. Der Gründerstandort Augsburg erfreut sich hoher Attraktivität. **Der Digitalrat empfiehlt der**

Stadt Augsburg ein eindeutiges Narrativ, ein noch zielgerichteteres Storytelling sowie ein klares Bekenntnis zu innovativen Entwicklungen und Startups, um die offene Haltung der Stadt zum Thema Innovation und Startups zu vermitteln und Innovator:innen auf die Stadt Augsburg aufmerksam zu machen.

Dazu notwendig ist die Steigerung des auf diese Zielsetzung ausgerichteten Budgets und der Ressourcen für das Thema Innovation und Startups, inklusive Marketing und Kommunikation. Es gilt, die Förder-, Vernetzungs- und Infrastrukturangebote in der Stadt herauszustellen und zu überarbeiten. Verbessert und verstetigt werden sollten zudem die Rahmenbedingungen für die Gründungslandkarte Augsburg, das Veranstaltungsformat »Augsburg gründet!«, das DZ.S (Digitales Zentrum Schwaben), das THA_funkenwerk, den StartHub, das UTG u. v. m.

Die Stärkung des Startups Ökosystem ist ein wichtiger Motor für die Veränderung der Wirtschaft hin zu innovativen Geschäftsmodellen, jenseits der Positionierung Augsburgs als Fertigungsstandort.

a) Stärkung Digitales Zentrum Schwaben (DZ.S)

Der Digitalrat empfiehlt der Stadt Augsburg daher die Verstetigung und Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit über die Augsburger Startup-Szene und im Besonderen die Stärkung des Digitalen Gründerzentrums (Digitales Zentrum Schwaben (DZ.S)).

Das Gründerzentrum ist nachweislich Nährboden für IT-nahe Unternehmen, die heute extrem erfolgreich sind und zusammen tausende Arbeitsplätze in der Region geschaffen haben.

Durch die aktuelle innovative und kreative Flächenerweiterung auf dem ehemaligen Siemens-Gelände besteht ein Momentum, dieses Potenzial wesentlich zu skalieren und Augsburg für die Ansiedlung weiterer Startups überregional sichtbar und attraktiv zu machen. Auf rund 2.700 qm entstehen einzigartige Flächen, die zentraler Kristallisationspunkt für die Startup-Kultur in Augsburg werden können. Daraus ergibt sich die Chance, an einem Ort Kapitalgeber, Eventflächen, Workshopmöglichkeiten und überregionale Sichtbarkeit zu bündeln.

Dafür müssen ein Stellenausbau für das DZ.S eingeleitet werden, Budgets über mehrere Jahre geplant und zugesichert werden sowie eine klarere thematische Positionierung (z. B. KI, Automatisierung & MedTech) erfolgen. Die Stadt sollte diese Entwicklung mit und bei ihren Partnern aktiv einfordern und vorantreiben.

b) Ein starker Tech-Accelerator für Augsburg

Der Digitalrat empfiehlt der Stadt Augsburg die Fortführung und den Ausbau bestehender Angebote, wie z. B. NOWTONEXT. So können Optimierungen und thematische Schwerpunktsetzungen im digitalen Kontext, die Strahlungswirkung für den Innovations- und Wirtschaftsstandort erzeugen, verstetigt und gefördert werden.

Bereits heute besteht eine sehr erfolgreiche Verkettung der Innovationspartner im Prozess. In der frühen Phase erfolgt die Ideengenerierung (Inkubator) in den Programmen der Hochschule und Universität (THA_funkwerk, StartHub). Anschließend werden die Startups und Ideen innerhalb des DZ.S und des NOWTONEXT-Programms bis zur Marktreife entwickelt und dann durch Mitglieder im aitiRaum weiterfinanziert und skaliert. Der Digitalrat empfiehlt die Verstetigung dieser Arbeitsweise und eine stärkere Verzahnung der verschiedenen Partner hierbei.

<https://www.nowtonext.de> 

c) Netzwerk für Privat-Investoren (Business Angels Club Augsburg)

Der Digitalrat empfiehlt der Stadt Augsburg den Aufbau und das Management eines Netzwerkes für Privatinvestoren, die in frühphasige Startups und/oder Innovationsprojekte investieren wollen. Das Management sollte über das DZ.S geführt werden, sodass dessen bestehende Strukturen genutzt werden und eine hohe Zugänglichkeit zu potenziellen Startups im Ökosystem erreicht wird. Das Netzwerk sollte als unkomplizierte und vertrauensvolle Vernetzungsplattform etabliert werden. Über seine Aktivitäten und durch die Herstellung direkter Kontakte verknüpft das Netzwerk die regionale Gründerszene mit Investoren und befördert so den Dealflow zwischen beiden.

Beispiele:

Business Angels Region Stuttgart (BARS)

<https://www.business-angels-region-stuttgart.de/>

Mannheim Business Angels

<http://mannheim-business-angels.com/> 

d) Neuauflage städtischer IT-Gründer-Fonds (Startkapital-Fonds)

Um regionale Gründer:innen in der Seed-Phase zu unterstützen und so ihr Abwandern zu verhindern, ihr Wachstum zu beschleunigen und ihren Erfolg zu sichern, empfiehlt der Digitalrat der Stadt Augsburg

die Auflage eines IT-Gründer-Fonds, vergleichbar dem Startkapital-Fonds Augsburg (SKA), soweit die rechtlichen Rahmenbedingungen eine solche Initiative gestaltbar machen.

In der Gründungsphase erhalten Gründer:innen durch Förderprogramme wie Exist einen guten Zugang zu Startkapital. Sind diese Mittel aufgebraucht, haben Startups häufig ein marktfähiges Produkt (Product-Market-Fit) und erste Kundinnen und Kunden oder zumindest Teststellungen – aber noch keine regelmäßigen Umsätze und damit noch keine skalierbare Vertriebsstruktur. Dadurch sind sie noch nicht reif bzw. attraktiv genug für institutionelle Investoren.

Die Stadt könnte diese Herausforderung adressieren, indem sie einen Investmentfonds etabliert (vergleichbar dem SKA) oder den Aufbau eines solchen Fonds forciert und unterstützt. Erfolgreiche Projekte des SKA wie Medical Intelligence, voxeljet und baramundi belegen die Wirksamkeit eines solchen Fonds.

3.6. Mobilität



3.6.1. Smarte Mobilität – digital und nachhaltig

Multimobilität, Hypermobilität, Shared Mobility – die Buzzwords im Zuge der angestrebten Verkehrswende sind unübersichtlich geworden. Ähnlich unüberschaubar zeigen sich die Mobilitätsangebote kommunaler und privatwirtschaftlicher Betreiber. Um eine lineare Entwicklung der Mobilitätsangebote in Augsburg und damit eine Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs und letztlich die Verkehrswende zu erreichen, benötigt die Stadt aus Sicht des Digitalrates zunächst eine **leicht verständliche, auf einer Plattform gebündelte Kommunikation zu den bestehenden Angeboten alternativer Transportmöglichkeiten** – vom Öffentlichen Nahverkehr bis hin zu (privatwirtschaftlichen) Angeboten der Shared Mobility und Micromobility. Um die permanente Transformation verständlich zu machen, zu vermitteln und zu begleiten, sollte diese Kommunikation kontinuierlich weiterentwickelt werden und die Bürger:innen immer auf dem Stand der Innovation halten.

Smarte – digitale und nachhaltige – Mobilität voranzutreiben, ist für die Lebensqualität in Augsburg zentral. Hierfür erweitert u. a. der kommunale

Verkehrsanbieter die Produkte swa Ride Sharing (Swaxi), swa Carsharing und Bike Sharing geografisch und verstärkt deren Angebot. Zur Smarten Mobilität gehört auch eine **Plattform** (swa Mobil-App, neues swa Kundenportal), die das **Gesamtangebot der öffentlichen Mobilität** für die Bürger:innen einfach zugänglich macht. In den nächsten Entwicklungsstufen werden digitale Abos (u. a. Deutschlandticket) eingeführt, danach Swaxi und der digitale Tarif BiBo (Be In Be Out) integriert. Schließlich werden die Bürger:innen Augsburgs durch die Bereitstellung von Single Sign-on Zugang zu allen öffentlichen Angeboten der Smarten Mobilität in einer einzelnen App, mit einem einzelnen Log-in und einer einheitlichen Oberfläche erhalten.

Im idealen Fall wird versucht, Drittanbieter von Sharing-Angeboten (z. B. E-Roller) zu integrieren.

Der Digitalrat empfiehlt die Unterstützung der Stadt – als Gesellschafterin des AVV und der swa – für die o. g. Themen, insbesondere im Rahmen der Gremien des Verkehrsverbunds, um breiten Konsens für die digitalen Angebote zu schaffen.

3.6.2. Digitales Parkplatzangebot

Autos bilden, gemeinsam mit ÖPNV und Fahrradverkehr, den Hauptanteil des innenstädtischen Personenverkehrs. Die größte Herausforderung in diesem Bereich ist die **Parkplatzsuche** am Zielort, die laut Statistik eine durchschnittliche Suchzeit von 41 Stunden pro Autofahrenden und Jahr beansprucht.

Smart-City-Ansätze sollen die Zeit für die Parkplatzsuche reduzieren. Der erste Schritt hierfür bildet das seit 2021 bestehende integrierte **Parkleitsystem** der Stadt Augsburg. Dynamische Anzeigetafeln informieren Autofahrende über freie Kapazitäten in den unterschiedlichen Parkhäusern. Ebenfalls als Teil der Digitalisierung der Parkraumbewirtschaftung in Augsburg ist das **Mobile Payment** über Handy-Apps verfügbar. **Der Digitalisierungsgrad des innenstädtischen Parkens kann sinnvoll erhöht werden, indem Echtzeitdaten über freistehende Parkflächen (z. B. Park and Ride) genutzt werden, um die Informationen des Parkleitsystems zu erweitern.** Hierfür sind sowohl LoRaWan-basierte Sensoren als

auch kamerabasierte Verfahren am Markt verfügbar. Ein weiteres Thema ist die Anbindung des Parkleitsystems an eine oder mehrere Apps. Dadurch erhalten Bürger:innen die Möglichkeit, das optimale Verkehrsmittel anhand der aktuellen/prognostizierten Parksituation zu wählen. Sollte kein freier Parkplatz im gewünschten Parkbereich vorhanden sein, kann es sinnvoll sein, auf andere Verkehrsmittel (z. B. ÖPNV) auszuweichen. Als weitere Ausbaustufe könnten Parkplatzreservierungen angeboten werden. Diese Funktion ist momentan hauptsächlich in Parkhäusern verbreitet. Durch den Einsatz von Sensoren mit Belegungsampel wären Reservierungen auch für freie Flächen umsetzbar. Mit der **Parkleitsystem-App** wäre zuerst die Suche nach freien Parkplätzen möglich, danach die Reservierung eines Parkplatzes und gleichzeitig die Bezahlung der Parkgebühren. Dadurch wäre ein gesamtheitliches digitales Parkplatzangebot für die Bürger:innen verfügbar.

3.6.3. Zentrale Mobilitätsapp (swa und AVV)

Der Digitalrat empfiehlt für bessere Benutzerfreundlichkeit, aber auch höhere Produktattraktivität und damit absehbar bessere Nutzerzahlen eine zentrale App für die Routenplanung (mit verbundener Ticketkauf-Möglichkeit) in und um Augsburg, mit einer gemeinschaftlichen Integration der Angebote AVV und swa.

In einer solchen App sollte nicht nur der ÖPNV integriert sein (Busse und Straßenbahn). Optional könnte man darüber auch direkt ein Taxi bestellen und weitere Verkehrsmittel im öffentlichen Raum verfügbar machen (Scooter, E-Bikes etc.).

4. EPILOG

Der Digitalrat hat mit der Erarbeitung der Digitalen Agenda eine wesentliche, selbst gegebene Aufgabenstellung der ersten Legislaturperiode (drei Jahre) erfüllt. **Diese »Bürger Experience« soll als Leitplanke und Impulsagenda sowohl Verwaltung wie auch Politik mit fachlichen Empfehlungen und Ideen für die künftige Gestaltung der Rahmenbedingungen wie auch die konkrete Projektentwicklung unterstützen.**

Unser wichtigstes Anliegen ist, die **hohe Dringlichkeit** des Themas zu vermitteln, um die **Zukunftsfähigkeit der Stadt Augsburg** zu sichern und zu entwickeln. Der Digitalrat kann die Umsetzung und Kreation der inhaltlichen Empfehlungen in der Zukunft beratend begleiten, auch in den politischen Gremien und Fraktionen.

Ausdrücklich laden wir die im Stadtrat der Stadt Augsburg vertretenen Fraktionen ein, das Gespräch mit dem Digitalrat zu suchen und den Austausch zu befördern.

Für die Weiterführung und Neuaufstellung des Digitalrates empfehlen wir einen Austausch der Stadtverwaltung mit dem bestehenden Digitalrat und seinen Repräsentant:innen. Die Erstgründung und personelle Zusammensetzung bedürfen aus unserer Sicht einer kritischen Betrachtung und neuer Impulse und Ideen, sowohl organisatorisch wie auch die Anbindung an die Stadtverwaltung betreffend.

Wir bedanken uns bei allen externen Impulsgeber:innen und Interviewpartner:innen, die uns bei der Erstellung dieses Papiers unterstützt haben:

- Fujitsu
- KUKA
- Rosenberger OSI
- Augsburg Innovationspark
- IHK Schwaben
- DC Development
- Xpose360
- KI-Produktionsnetzwerk
- Forvia
- Technische Hochschule Augsburg

Verfasser

Die Expertenkreise des Digitalrates, vertreten durch:

Mitglieder des Beirates		Benannte Institution
Armellini	Roberto	IG Metall Augsburg, nachgerückt für Michael Leppek, IGM
Beikirch	Uwe	Beikirch Consulting, ehem. baramundi software AG
Bianchi	Roberto, Dr.	Stadtwerke Augsburg Holding GmbH
Figas	Lisa	TelemetryDeck GmbH, nachgerückt für Andrea Pfundmeier, Secomba GmbH
Goerlich	Richard	Universitätsklinikum Augsburg, ehem. Klassik Radio GmbH
Huggenberger	Ulrich	Xitaso GmbH
Kailing	Alfred	Handwerkskammer für Schwaben
Kara	Robin	OpenLab Augsburg e.V.
Kilger	Anna	Industrie- und Handelskammer Schwaben
Koller-Knedlik	Elsa	Agentur für Arbeit Augsburg, Roland Fürst in Vertretung
Kupke	Michael, Prof. Dr.	Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt – Zentrum für Leichtbauproduktionstechnologie
Kutz	Simone	Energie Schwaben GmbH
Martucci	Fabiano	Integrationsbeirat der Stadt Augsburg
Nickl	Claudia	Behindertenbeirat der Stadt Augsburg
Peter	Malte, Prof. Dr.	Universität Augsburg
Reuter	Claudia, Prof. Dr.	Hochschule Augsburg
Roser	Lothar	KAB-Diözesanverband Augsburg
Sauter	Robert, Dr.	Seniorenbeirat der Stadt Augsburg

Schilp	Johannes, Prof. Dr.	Fraunhofer-Institut für Gießerei-, Composite- und Verarbeitungstechnik
Schimpfle	Stefan	Digitales Zentrum Schwaben
Schmutterer	Andreas	Presse-Druck- und Verlags-GmbH
Thiel	Andreas	Regio Augsburg Wirtschaft GmbH
Wagner	Kristina, Dr.	OHB, ehem. Kuka Deutschland GmbH
Zeit	Lars	Stadtjugendring, Augsburg, nachgerückt für Christian Fischer, SJR
Ziegler	Fabian	TEAM23 GmbH
Beratende Mitglieder		Benannte Institution
Baur	Friedrich, Dr.	AfD Stadtratsfraktion
Brandmiller	Raphael	Stadtratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen
de Beisac	André, Dr.	Stadt Augsburg, Geschäftsstelle Open Data ehem. Geschäftsstelle Smart City
Dörfler	Tatjana	SPD
Hinterbrandner	Horst	CSU-Stadtratsfraktion
Hübschle	Wolfgang, Dr.	Stadt Augsburg, Referat für Wirtschaft, Arbeit, Smart City, Liegenschaften, Marktwesen
Pintsch	Frank	Stadt Augsburg, Referat für Bürgerinnen- und Bürgerangelegenheiten, Ordnung, Personal, Digitalisierung und Organisation
Seiler	Svaantje	HOSOKAWA ALPINE Aktiengesellschaft
Thieme	Horst	Stadt Augsburg, Geschäftsstelle Digitalbeirat & Geschäftsstelle Smart City
Vollmar	Lars	Fraktion Bürgerliche Mitte – FW/FDP/Pro Augsburg

Redaktion und V. i. S. d. P.:
Richard Goerlich, 1. Vorsitzender Digitalrat
Fabian Ziegler, 2. Vorsitzender Digitalrat
augsburg.de/digitalrat

